

## Pressemitteilung 12/2017

Halle (Saale), den 9. März 2017

### Kommentar: Einen kühlen Kopf und einen Plan – IWH-Präsident Reint E. Gropp zur EZB-Zinsentscheidung

Die Zinsen bleiben vorerst wie sie sind, das hat die Europäische Zentralbank (EZB) heute entschieden. Das ist keine Überraschung. Etwas überraschend ist es aber schon, dass keine eindeutigen Signale zum mittelfristigen Ausstieg gesendet wurden. „Die Zinsen am heutigen Tag konstant zu halten ist gut und richtig“, sagt Reint E. Gropp, Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). „Doch die heutige Pressekonferenz hätte genutzt werden müssen, um eine angepasste mittelfristige Ausstiegsstrategie aus der Niedrigzinspolitik aufzuzeigen. Dass das nicht passiert ist, ist enttäuschend.“

Die Inflation ist nach einer langen Durststrecke in den letzten Monaten endlich bis an die Zielmarke von 2% geklettert. Und sofort werden die Stimmen lauter, die EZB möge nun endlich die Kehrtwende einleiten. Doch ob der aktuelle Inflationsstand nachhaltig ist, muss aktuell noch bezweifelt werden. Der Ölpreisanstieg hat einen zu großen Einfluss auf die Inflation, als dass hier voreilige Schlüsse gezogen werden sollten. „Zunächst bleibt es wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren und weitere Zahlen abzuwarten“, so Gropp. Denn noch ist die Situation äußerst instabil. „Ein voreiliger Ausstieg aus der Niedrigzinspolitik könnte das zarte Pflänzchen Inflation und Wachstum zertreten“, so der IWH-Präsident.

„Wenn die Dinge sich verstetigen, wäre im Sommer dann der richtige Zeitpunkt, um die ersten Zinsschritte einzuleiten“, erläutert Gropp.

Eine zweite Baustelle bleibt das Anleihekaufprogramm. Spätestens die Erfahrung durch die Federal Reserve hat gezeigt, dass man einen klugen Fahrplan braucht, um aus den Anleihekäufen auszusteigen. „Entscheidend ist jetzt das Erwartungsmanagement. Die EZB muss ihre Pläne transparent darstellen, genau kommunizieren, wie die nächsten Schritte aussehen, und Überraschungen vermeiden. Nur so kann sie reibungslos aus der Niedrigzinspolitik aussteigen. Da hat sie heute eine Gelegenheit verpasst.“

Sperrfrist:  
9. März 2017, 16:30 Uhr

Pressekontakt  
Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

Wissenschaftlicher  
Ansprechpartner  
Reint E. Gropp  
Tel +49 345 7753 700  
president@iwh-halle.de

Wissenschaftliche Schlagwörter  
Finanzmärkte, Geldpolitik,  
Europäische Zentralbank,  
Niedrigzinspolitik, Inflation, Anleihe-  
käufe

Aktueller Bezug  
EZB-Ratssitzung

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

---

#### Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Professor Reint E. Gropp, Ph.D.  
Tel +49 345 7753 700  
president@iwh-halle.de

## Pressekontakt

Stefanie Müller

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf [Twitter](#)

 Das IWH auf [Facebook](#)

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).